

Präsentation des
Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)
 (Band I, A und B, Ständerpilze)

Nach 15 Jahren unermüdlicher Arbeit im Gelände und am Schreibtisch konnte der langersehnte Großpilz-Verbreitungsatlas am 30.9.1991 in Stuttgart im "Museum am Löwentor" endlich präsentiert werden. Da mußte man dabei sein, auch wenn es sich um einen ungünstigen Montag-Vormittag handelte und man im Verkehr förmlich stecken blieb. Selbst der baden-württembergische Umweltminister, der für diesen Termin verantwortlich zeichnete, kam verspätet an: das war aber die einzige kleine Panne der sehr harmonisch verlaufenen Tagung. Das Programm ist am Schluß dieses Berichtes abgedruckt. Die das Werk vorstellenden und würdigenden Vorträge der Referenten werden im nächsten Heft (Mai 1992) der "Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas" (AMD VIII) veröffentlicht, so daß hier nur mehr das Wesentliche festzuhalten bleibt.

Bekanntlich wurde 1975 unter der Leitung des APN-Ehrenmitglieds German J. KRIEGLSTEINER, Dozent für Biologie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, der dritte Anlauf unternommen, die Verbreitung der Großpilze in Westdeutschland und angrenzenden Landstrichen Mitteleuropas zu erfassen und zu dokumentieren. Die beiden früheren waren an organisatorischen Problemen, methodischen Meinungsverschiedenheiten und mangelndem Begeisterungsvermögen gescheitert.

Nun war ein anderer "Kopf" am Werk: in einer Person vereinigt ein für die Sache geschickt werbender, Initiative weckender Organisator und ein über 15 Jahre hinweg Tag und Nacht zäh durcharbeitender "Motor". Das daraus resultierende "Grundlagenwerk zum Artenschutz" ist eine in der Geschichte der Pilzfloristik bisher weltweit einmalige Gemeinschaftsarbeit von zuletzt 400 Mitarbeitern. Es wurden rund drei Millionen verbreitungsgeografische, aber auch artkritische und ökologische Einzelinformationen verarbeitet. Die beiden Teilbände enthalten in einer Check-Liste grob 3 800 nach dem neuesten Stand der Taxonomie und Nomenklatur alphabetisch gelistete Taxa sowie Rasterkarten zu 3 511 in Westdeutschland und West-Berlin

nachgewiesenen Arten makromyzetischer Ständerpilze.

Der Atlas wendet sich an Mykologen und Botaniker, Ökologen und Vegetationskundler, Phytopathologen, Forstwissenschaftler und Forstwirte, Landespfleger, Lehrer, Hochschullehrer, Naturschutz- und Umweltexperten, Pilzsachverständige, Pilz- und Naturfreunde, zuständigigerweise auch an Behörden, Verwaltungsleute und an die Politiker. In diesem Zusammenhang ermuntert seine Präsentation durch den baden-württembergischen Umweltminister Dr. Erwin VETTER, mehr noch dessen kluge und Mut zusprechende Rede vor etwa 300 Anwesenden am 30.9.1991 in Stuttgart. Da waren doch teils ganz andere Töne zu hören, als man sie üblicherweise von Politikern gewohnt ist, auch von Umweltministern: ob ihr wohl Taten, langfristig wirksame Konsequenzen, folgen werden? Ein gutes Omen: German KRIEGLSTEINER strahlte in Stuttgart einen Optimismus aus, wie ich ihn bei ihm seit Jahren nicht mehr erlebt habe!

Der Atlas bietet eine Plattform zur Bewertung der jetzigen Bestandsituation. Die wissenschaftliche Arbeit und die Auswertung auf der Basis der gesammelten Befunde werden weitergehen müssen, denn die durch menschliche Eingriffe bewirkten, beklagenswerten Verluste, Verlagerungen und Fluktuationen unter den Großpilzen müssen uns allen Ansporn sein, mehr als bisher für den Erhalt des verbliebenen Reichtums an Arten und Biozönosen zu tun. Wir alle sind jetzt in die Pflicht genommen, keiner kann sich mehr billig herausreden!

98,00 DM sind für über 1 000 Seiten geballter Information wirklich geschenkt. Die als Mitarbeiter aufgeführten Personen erhalten auf diesen stark subventionierten Preis sogar noch 30 % Nachlaß. Der Atlas ist ganz gewiß eine gute Geschenkidee; denn abgesehen vom wissenschaftlich und naturschutzpolitisch nicht hoch genug zu veranschlagenden Wert der beiden Teilbände besticht er insgesamt durch seine ästhetische Aufmachung und eine interessante "Pilz-Ikonographie". In ihr werden sechs ganzseitige Farbtafeln von Pilzen geboten, darunter zwei frühesten wissenschaftlichen Pilzzeichnungen: entstanden um 1570, gemalt von Dieter van der BORCHT unter Anleitung von Carolus CLUSIUS! Sie wurden erst vor kurzem in der Bibliothek der Universität Krakau aufgefunden. Das Land Baden-Württemberg sicherte sich das Erst-Reproduktionsrecht im bundesdeutschen Pilzatlant und widmete die beiden Tafeln der DGfM und ihrem rührigen Vorsitzenden.

Wer glaubt, KRIEGLSTEINER könne sich nun endlich zur Ruhe setzen

oder doch wenigstens etwas zurückstecken, den belehrt das Geleitwort des Ministers (s.S. VI) eines anderen: Ab 1993, sobald Teil II des Atlas (Ascomyceten) abgeschlossen sein wird, soll er die Bearbeitung einer neuen, reich illustrierten und modernen Anforderungen des Artenschutzes entsprechenden mehrbändigen "Pilzflora von Baden-Württemberg" in Angriff nehmen. Damit wird er wohl für sein Leben 'ausgebucht' sein. Warum sollte er aber diese ehrenvolle Aufgabe nicht annehmen, die ihm doch wie keinem anderen auf den Leib geschneidert ist?

Ewald Kajan

Programm

Begrüßung	Dr. Oskar Sebald in Vertretung des Direktors des Staatl. Museums für Naturkunde
Die «Vergessenen» der Natur	Pilze Dr. Erwin Veller Minister für Umwelt
Bücher zum Artenschutz Der neue Weg von Baden-Württemberg	Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Haber ehem. Vorsitzender des Rats von Sachverständigen für Umweltfragen der Bundesrepublik Deutschland
Der Pilzalltag Eine neue Grundlage für Schutz und Pflege der Natur	Prof. Dr. Günther Reichelt Stiftungsrat der Stiftung Naturschutzfonds
Die Bedeutung des Pilzalltags für künftige Rote Listen gefährdeter Pilzarten	Prof. Dr. Wulfard Winterhoff Fachbeirat für Naturschutzfragen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie
Wandel und Beständigkeit der Areale ausgewählter Großpilzarten in Deutschland (Dia-Vortrag)	German J. Krieglsteiner Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mykologie
Schlußwort	Roland Ulmer Verleger
Anschließend	Stehempfang

Adalbert Ricken-Preis für Axel Schilling und Klaus Siepe

Auf der Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie 1985 zu Wölmersen regte der 1. Vorsitzende German J. KRIEGLSTEINER an, künftig Nachwuchstalente unter den Amateur-Mykologen der Gesellschaft mit der Verleihung des Adalbert Ricken-Preises zu fördern. Er sollte jenen Amateur-Mykologen unter 45 Jahren zuerkannt werden, die "als nicht gelernte Fachwissenschaftler mittels eigenständiger und origineller Arbeiten zur Floristik, Morphologie, Chorologie, Ökologie oder Taxonomie der Großpilze sowie zur Erhebung und Verarbeitung wissenschaftlicher Daten Impulse für die Erweiterung unseres Wissens zu geben imstande sind".

1987 wurden die Herren Manfred ENDERLE aus Leipzig und Jürgen HÄFFNER aus Mittelhof ausgezeichnet, 1989 Hans BENDER aus Mönchengladbach. Im Oktober 1991 zeichnete der Vorstand der DGfM auf der Generalversammlung in Helmstedt Axel SCHILLING/Bremen und Klaus SIEPE/Velen "wegen ihrer unbestreitbaren Verdienste um die deutsche Amateur-Mykologie" aus. Es wurde damit einem schriftlichen Antrag stattgegeben, den die APN und die AMU (Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ulm) eingereicht hatten.

Die beiden Preisträger waren persönlich anwesend. KRIEGLSTEINER gratulierte ihnen unter großem Beifall des Plenums und überreichte ihnen je eine Urkunde und einen Geldpreis. Er hoffe, diese Auszeichnung werde den beiden ein weiterer Ansporn für ihre Arbeit sein.

Axel SCHILLING, geb. am 03.11.1949, ist uns längst kein Unbekannter mehr. Er trat mit guten Veröffentlichungen hervor, war wissenschaftlicher Mitarbeiter der DGfM und ist jetzt Mitarbeiter beim Niedersächsischen Landesverwaltungsamt Hannover im Bereich Botanik-EDV. Er zeichnet für die Software "Pilzkartierung 2000 - Eingabe und Auswertung von Pilzfunden" verantwortlich.

Das APN-Mitglied Klaus SIEPE, geb. am 15.10.1949, hat sich seit geraumer Zeit als Mitautor von Büchern sowie als Verfasser wichtiger und gern gelesener Aufsätze nicht nur in den APN-Mitteilungsblättern, sondern darüber hinaus in "Natur und Heimat", in der "Zeitschrift für Mykologie" sowie in "Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas" hervorgetan. Die APN gratuliert beiden Preisträgern und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute!

Ewald Kajan

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [9_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Kajan Ewald

Artikel/Article: [Präsentation des Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands \(West\) \(Band I, A und B, Ständerpilze\) 140-142](#)